



Yd 711^a (2) ✓
Ak

Zweiter Bericht
über
das Vorsysl für Magdalenen
in
Pfester bei Magdeburg
pro 1886/87.

„Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, laßet uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.“ Matth. 26, 45. 46. In das Licht dieses Passionsworts mußten wir unsern diesjährigen Bericht über unsere Arbeit in der Magdalenen Sache stellen, als wir am Sonntag Lätare, angesichts der heiligen Passionszeit und ihrer Predigt vom Kreuz des HErrn, unser Stadtmissionsfest feierten. Leidet Er doch noch heute in allen seinen abgefallenen, tief gesunkenen Gliedern! Im Hinblick auf die vielen unglücklichen Opfer eigener und fremder Lust, die nicht mehr bedenken, daß sie der Tempel Gottes sein sollen, muß uns die Frage: „Wollt ihr nun schlafen und ruhen?“ tief zu Herzen gehen. Wir dürfen der schwersten unter allen Arbeiten der innern Mission: der Rettungsarbeit an den Prostituierten, nicht aus dem Wege gehen mit der Kainsfrage: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?“, sondern müssen sie aufnehmen in der Liebe, die alles glaubt und alles hofft. Wir dürfen nicht schlafen und ruhen, solange wir noch in bodenlose Tiefen des Lasters und der Schande schauen, die sich allenthalben vor unsern Augen aufthun, und so lange wir die unzähligen Opfer der Sünde, zerrüttet an Leib und Seele, gequält im Gewissen, friedlos im Herzen, verloren für die Ewigkeit, in ihrem namenlosen Elend vor uns sehen.

Freilich, es ist eine dornige, mühevollere Arbeit, die täglich die größte Geduld und Selbstverleugnung erfordert, eine Arbeit, die uns immer wieder von vorn anfangen heißt, so oft sie auch mislungen zu sein scheint, und zu der alle, die darin stehen, nur aus der Frage: „Solltest du dich nicht erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?“ die erforderliche Kraft und Liebe zu nehmen vermögen.

Wir haben in Gottes Namen auch im vergangenen Jahre weiter gearbeitet und 25 Mädchen in Pflege und Erziehung genommen, welche mit drei Ausnahmen zu den Prostituirten gehörten. 9 von ihnen stammen aus der Stadt Magdeburg und ihren Vorstädten, 6 aus Halle a/S., 1 aus Braunschweig, 1 aus Mückern, 1 aus Cöthen, 1 aus Spandau, 1 aus Kossau, 1 aus Quedlinburg, 1 aus Sondershausen, 1 aus Wachsenburg bei Suhl, 1 aus Hohenwarleben und 1 aus Westpreußen. —

Die meisten der Pflöglinge (19) sind uns durch den Vereinsgeistlichen, Pastor Högel, zugeführt worden, 3 durch Fräulein Dressel aus Halle a/S., 2 durch Fräulein Zeller aus Halle a/S., 1 durch Angehörige.

Dem früheren Stande nach waren 16 Dienstmädchen, 5 freie Arbeiterinnen, 2 Fabrikarbeiterinnen, 1 Verkäuferin und Eine vagabondierte. — 12 Pflöglinge kamen aus dem Gefängnisse zu uns, 6 aus Familien, 4 aus dem Krankenhause, 3 von der Straße. — Das Alter der Pflöglinge ist sehr verschieden; 9 waren unter 18 Jahren, 8 zwischen 18 und 20, 6 zwischen 21 und 25, eine 33 Jahre und eine sogar 45 Jahre alt.

Von jenen 25 Pflöglingen, welche wir im Laufe des letzten Jahres in das Vorasyl aufgenommen haben, wurden 2 sogleich und 6 nachdem sie einige Zeit beobachtet worden waren, dem Asyl in Brandenburg übergeben; 8 wurden in Dienststellungen gebracht, in welchen sie sich bis auf 2, die wieder austraten, bewähren; eine hat sich freiwillig aus der Anstalt entfernt, 3 mußten wegen schlechten Betragens entlassen werden und 5 sind noch in Pflege.

Von den 7 Pflöglingen, welche sich zu Anfang des Jahres in der Anstalt befanden, sind 5 in Dienststellungen gebracht worden, in denen 2 sich gut bewähren und 3 nach einiger Zeit wieder ausgetreten sind; ein Pflögling verließ die Anstalt freiwillig, einer mußte entlassen werden.

Außer diesen vorgenannten Mädchen sind noch 21 aus dem Leben der Sünde durch unsern Vereinsgeistlichen direct ins Elternhaus oder in passende Arbeitsstellung überführt worden, wenn dies der besondere Wunsch der Angehörigen war und durch die neue Heimath eine Gewähr der Besserung gegeben ward. Von 10 derselben wissen wir, daß sie noch in Zucht und Ordnung sich finden, während von den übrigen nachweislich 4 wieder in die alte Schande verfielen.

Demnach hat sich unsre Thätigkeit zusammen auf 46 besserungswillige Mädchen erstreckt. Sind die Erfolge auch nicht glänzend, so sind sie doch nicht geringer, als in anderen ähnlichen Anstalten und müssen uns zu neuer treuer Arbeit antreiben, zumal wenn wir bedenken, wie hoch jede einzelne gewonnene Seele vor Gott geschätzt wird.

Darum treten wir auch nicht kleinmütig in das neue Arbeitsjahr ein, sondern in der fröhlichen Zuversicht, daß der ewige Erbarmmer, dessen Erlöste wir aus dem Schlamm des Lasters zu befreien bemüht sind, es an Seiner Hülfe und Seinem reichen Segen nicht fehlen lassen wird. Wir erkennen dankbar die treue Arbeit der Anstaltsmutter und ihrer Gehülfin, sowie des Anstaltsorgers: des Herrn Pastor Siebert,

an und wünschen ihnen Gottes Beistand und Segen auch für ihr ferneres Wirken. Nicht minderen Dank zollen wir der lieben Brandenburger Anstalt für die dauernde Bereitwilligkeit, mit der sie uns stets in der uneigennützigsten Weise bei unserer Arbeit unterstützt hat; in gleichen den Gliedern des hiesigen Frauen-Vereins der Stadtmision, welche sich durch den Ekel vor dem Laster nicht haben abhalten lassen, unsere Bemühungen durch ihre persönliche Hilfe so treu zu fördern; wie auch allen sonstigen Freunden und Gönnern unserer Arbeit, die uns mit ihren Gaben freundlichst unterstützt haben. Eine besonders dankenswerte Hilfe waren uns auch die Zuwendungen des Provinzial-Landtags, sowie des Vorstands des Hospitals St. Georgii hier selbst; wir bezeugen denselben hierfür unsern ehrerbietigen und aufrichtigen Dank.

Trotz aller dieser Hülfen aber ist es uns unmöglich gewesen, unsere Arbeit soweit auszudehnen, als es dem brennenden Bedürfniß gegenüber in unsern Wünschen lag. Besonders schmerzlich war es uns, daß wir die Aufnahme mehrerer junger Mädchen von 13—15 Jahren, die uns teils durch den Erziehungs-Verein der Provinz Sachsen, teils durch unsern Vereinsgeistlichen zugeführt wurden, ablehnen mußten. Wir glaubten es nicht verantworten zu können, dieselben in die Gemeinschaft der älteren Prostituirten zu bringen, von denen sie trotz der treuesten und sorgfältigsten Aufsicht leicht vollends hätten verdrorben werden können.

Es hat sich uns aber bei dieser Gelegenheit, zumal da unsere Rettungshäuser derartige früh mißbrauchte Kinder begreiflicherweise nicht aufzunehmen in der Lage sind, die unabweisliche Überzeugung aufgedrängt, daß für jene Frühgefallenen, deren Zahl sich in neuester Zeit in Schrecken erregender Weise mehrt, notwendig besondere Zufluchtsstätten resp. Erziehungshäuser hergerichtet werden müssen, damit man sie bei Zeiten noch vor tieferem Fall bewahren kann.

Wir hoffen zu Gott, daß uns auch noch die Mittel zur Einrichtung einer solchen Zufluchtsstätte zugehen werden. Denn wenn wir gleich nicht übersehen, wie sehr die Privatwohlthätigkeit in unserer Stadt bereits in Anspruch genommen wird, sind wir doch der festen Überzeugung, daß alle, die ein Herz haben für die verlorenen Töchter unsers Volkes und die Heilandsfrage: „Wollt ihr nun schlafen und ruhen?“, recht verstehen, je länger je mehr bereit sein werden, einem Werke immer reichere Gaben zuzuwenden, das auf des HErrn Gebot beruht und das Siegel Seiner gnadenvollen Verheißung trägt.

Magdeburg, im Mai 1887.

Das Magdalenen-Komitee des Stadtvereins für Innere Mission.

Dr. Hartmann.

Höfel.

Pfeiffer.

D. Schulze.

Dr. Todt.

Wierordt.

Jahres-Rechnung

des

Magdalenen-Asyls

vom 1. April 1886 bis dahin 1887.

A. Einnahmen.

I. Jährliche Beiträge.

a) Von Corporationen und Vereinen.

Provincial-Hilfskasse in Merseburg pro 1886	Mk. 1000.—
Hospital St. Georgii in Magdeburg pro 1886	" 500.—
	<u>Mk. 1500.—</u>

b) Von einzelnen Freunden und Gönnern.

Frau San.-Rath Bette	4.—	Lactare-Beitrag eines dankbaren	
Dr. Med.-Rath Dr. Böhm	10.—	Vaters	100.—
" Justizrath Bindewald	20.—	Dr. Justizrath Leonhardt	3.—
Frau Dr. Brennecke	10.—	" P. Lemme	10.—
" Geh. Rath Coste	10.—	" Kaufm. Rich. Matthaei	10.—
Dr. Superint. Döblin in Raumburg	3.—	Frl. Melchior	50.—
" Geh. Reg.-Rath Febr. v. Dörnberg	24.—	Dr. P. Moering in Raumburg	1.—
Frau Reg.-Rath Geisler	20.—	" Rentier Deckerheld	3.—
" Oberstlieut. v. Gstorff	10.—	" P. Pöfel in Raumburg	1.—
Dr. Kaufm. W. Fabricius	6.—	" Prof. D. Riehm in Halle	20.—
Frau Professor Göke	6.—	" Kaufm. Ad. Riemann	10.—
Dr. P. Guisard	10.—	" Dr. med. Rißmann	5.—
Frau A. H.	20.—	Frau Major v. Rabenau	10.—
" Major v. Heimburg	5.—	Caroline Salomé	3.—
Dr. P. Heinemann in Raumburg	1.—	Dr. Gen.-Superint. D. Schulze	50.—
" Gen.-Superint. D. Hefesiel in Posen	5.—	" P. Siebert in Prester	15.—
" Kaufm. Holtzheuer	30.—	" Prov.-Schulrath Dr. Todt	200.—
Frau P. Höbel	5.—	" Propst Dr. Urban	6.—
Dr. Director Kallina in Gr. Salze	2 95	" P. Weise in Schönburg bei Raumburg	1.—
" Div.-Pfarrer Köhler	5.—	Frau v. Weichel	20.—
Frau Koch	3.—	Dr. P. Dr. Wolff	6.—
		" Comm.-Rath D. Ziegler	10.—
			<u>Mk. 743 95</u>

II. Außerordentliche Geschenke.

Dr. Kaufmann B.		Mk. 26.—
Frl. Dressel in Halle		" 3.—
Dr. Superint. Gaudig in Oschersleben		" 3.—
Ein Bibelstunden-Mitglied		" 100.—
Ein anderes		" 3.—
Vom Weihnachtsbaum des Thüringer Sonntagsblatts		" 100.—
		<u>Mk. 235.—</u>

III. Gaben und Zuschüsse für bestimmte Pflinglinge.

Sammelverein N. 4 Quartalkraten à 27,00	Mf.	108.—
Apostolische Gemeinde hier für M. L.	"	12.—
Bibelstunden-Collecte am 19. Oct. für M. M.	"	9.00
Frl. Drefel in Halle a./S.	"	26.95
dieselbe do.	"	53.90
Gefängniß-Verein ebendasselbst	"	13.—
Hr. Hofpred. Jacobi in Weimar	"	91.85
" N. N. für seine Tochter F. L.	"	9.—
" N. N. " do.	"	2.25
" N. N. " Th. P.	"	18.75
" N. N. " seine Enkelin B. S.	"	3.—
Verein für entlassene Gefangene hier für C. G.	"	20.—
Fräulein Zeller in Halle a. S. für L. M.	"	37.95
dieselbe " C. R.	"	5.40
dieselbe " W. R.	"	27.—
Zurückzahlungen im Asyl zu Pfester:		
Von N. N.	"	24.—
" N. S.	"	10.—
" N. R.	"	9.45
" N. N.	"	7.49
Zurückerstattete Heisefkosten eines Pflinglings (von Brandenburg)	"	2.—
	<u>Mf.</u>	<u>491.08</u>

IV. vacat.

V. Einnahmen des Asyls in Pfester.

a) Miethe aus dem einstweilen unbenuzten Theil des Hauses: I. Quartal 1886	Mf.	70.—
II. III. IV. Quartal 1886		
I. Quartal 1887 à Mf. 93.00	"	372.—
	Mf.	442.—
b) Ertrag der Wäscherei (Brutto)	"	2 288.75
c) des Gartens	"	90.58
d) Nebenertrag aus der Hauswirthschaft	"	12.70
e) Aus der Sammelbüchse des Hauses (noch nicht festgestellt)	"	—
	<u>Mf.</u>	<u>2 834.03</u>

VI. Vorausgezählte Beiträge pro 1887/88.

Hospital St. Georgii 500.— Mf., Frau v. Weizel 20.— Mf.,
gebucht auf Vorschuß-Conto des Stadtvereins.

Zusammenstellung der Einnahmen.

I. Jährliche Beiträge:		
a) von Corporationen und Vereinen	Mf.	1500.—
b) von einzelnen Freunden und Gönnern	"	743.95
	Mf.	2 243.95
II. Außerordentliche Geschenke	"	235.—
III. Gaben und Zuschüsse für bestimmte Pflinglinge	"	491.08
IV. Angenommene Capitalien	"	—
V. Einnahmen des Asyls in Pfester.	"	2 834.03
	<u>Mf.</u>	<u>5 804.06</u>

B. Ausgaben.

I. Haus und Grundstück.

Laufende bauliche Erhaltung	Mf.	176.96	
Größere dergl. Ausgaben	"	743.95	
Rückzahlungen von Capital	"	—	
Zinszahlungen	"	1051.—	Mf. 1 971.91

II. Inventar.

Neuanfassungen und Reparaturen im Gesamtwert von	"	266.51	
--	---	--------	--

III. Betrieb des Asyls.

Gehalt und Lohn (des Hauspersonals)	Mf.	666.40	
Div. Verwaltungskosten (Steuern, Porto und Reisekosten, Drucksachen und Inserate)	"	220.98	Mf. 887.38
Haushaltung (incl. Kleidung der Pfleglinge)	"	2 351.77	
Wäscherei (Material und Hilfslohn)	"	1 077.07	
Garten und Vieh	"	269.96	Mf. 4 586.18

IV. Auswärtige Pflegekosten.

Beförderung der Pfleglinge zu und von dem Asyl	Mf.	79.70	
Erhaltung der auswärtigen Pfleglinge (im Evang. Asyl zu Brandenburg)	"	275.—	Mf. 354.70
			<u>Mf. 7 179.30</u>

Schluß-Zusammenstellung.

Ausgabe	Mf.	7179.30
Einnahme	"	5804.06

Minder-Einnahme Mf. 1375.24

gedeckt durch baaren Zuschuß aus der Kasse des
Stadvereins für innere Mission.

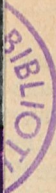
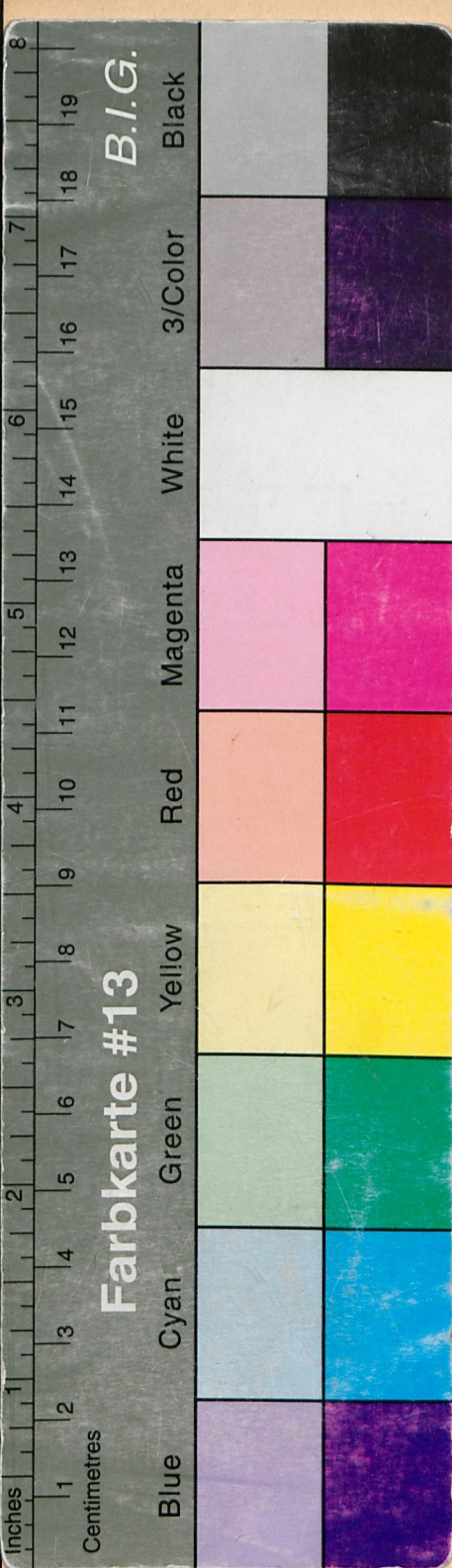
Magdeburg, 1. April 1887.

Das Magdalenen-Comité des Stadvereins für Innere Mission.

J. A.:

Dr. G. Sartmann.

X 2705905



Yd 711^a (2) ✓
AK

weiter Bericht
über
für Magdalenen
in
bei Magdeburg
pro 1886/87.

schlafen und ruhen? Die Stunde ist hier, in der Sünder Hände überantwortet wird. en! Siehe, er ist da, der mich verrät.“ Das Licht dieses Passionsworts mußten wir über unsere Arbeit in der Magdalenenache Lätare, angeichts der heiligen Passionszeit des Herrn, unser Stadtmissionsfest feierten. In allen seinen abgefallenen, tief gesunkenen die vielen unglücklichen Opfer eigener und bedenken, daß sie der Tempel Gottes sein „Wollt ihr nun schlafen und ruhen?“ tief in der schwersten unter allen Arbeiten der Arbeit an den Prostituierten, nicht aus dem Frage: „Soll ich meines Bruders Güter aufnehmen in der Liebe, die alles glaubt und ht schlafen und ruhen, solange wir noch in s und der Schande schauen, die sich allent- aufthun, und so lange wir die unzähligen an Leib und Seele, gequält im Gewissen, n für die Ewigkeit, in ihrem namenlosen

dornige, mühevollen Arbeit, die täglich die rleugnung erfordert, eine Arbeit, die uns fangen heißt, so oft sie auch mißlungen zu lle, die darin stehen, nur aus der Frage: armen über deinen Mitknecht, wie ich mich ie erforderliche Kraft und Liebe zu nehmen

